Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 26

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 29. Jahrgang.

Sür die

Schriftleitung des Wochenblattes:

3. Trogler, Prof., Cuzern, Billenfir. 14

21.66 Telephon 21.66

Drud und Berfand durch die Geschäftsstelle Eberle & Richenbach, Einsiedeln

Jahres preis Fr. 10.—— bei ber Poft bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Austand Portozuschlag). Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule — Mittelichule Die Lehrerin

Inferatenannahme: Bublicitas Lugern Schweizerifde Unnoncen-Expedition Attien-Gefellichaft

Infertionspreis: 15 Rp. per mm lipaltig.

Inhalt: Die geheime Jugenbsünde und die Schule. — Krankenkasse. — Schulnachrichten. — Aargauische

Lehrstellen. — Inserate. Beilage: Mittels chule Nr. 4 (philologisch-historische Ausgabe).

Die geheime Jugendsünde und die Schule.

"Die Pädagogik entzieht sich gerne der Kenntnisnahme dieses unerfreulichen und düstern Kapitels des Jugendalters; denn die Bekämpsung und Beseitigung dieses verbreitetsten Uebels ist äußerst schwierig und der Einfluß der Schule kann sich nur sehr vorsichtig im Verein mit Elternhaus und dem Arzte geltend zu machen suchen.

Der tiefere Grund aber ist in der meist bestehenden Unkenntnis über die Verbreistung und die Verderblichkeit des Uebels zu suchen; denn die Zahl der Pädagogen und Aerzte, vollends der Eltern ist klein, die über diese Frage ausreichende Ersahrung besitzen." (Dr. Schiller.)

Dr. Rohleber, der gründliche Forscher auf diesem Gebiet, sagt: "Die Bekämpfung der Onanie ist zu einem gewichtigen Kapitel der Schulhygiene herangewachsen, das nicht nur für Aerzte, nein, in erster Linie auch für Lehrer und Erzieher jeglicher Art unserer Jugend, besonders für Eltern von größter Bedeutung geworden ist."

Ich glaube, solche Aussprüche rechtsertigen es vollauf, wenn wir auf die Onanie, diesen Lustmörder der Jugend, näher einstreten, damit viele sich endlich aus der bissherigen Sorglosigkeit aufrütteln und nicht

mehr den Kopf in den Sand stecken vor Tatsachen. *)

Wann beginnt die Onanie? Wollte man genau die Frage beantworten, müßte man sagen, sie tritt auf von der Wiege dis zum Grade. Laut Forschungen ist sie am verstreitetsten mit Erwachen des Geschlechtsstriebes, etwa im 12. dis 14. Lebensjahr. Wir sehen daraus, daß die obern Klassen der Bolksschule, die Sekundarschule und die unteren Real= und Gymnasialabteilungen am meisten in Mitleidenschaft gezogen sind. Eine Darstellung mit Zahlen. Dr. Hirschfeld stellt sest die einer Umfrage von 500 Onanisten:

vor dem 12. Lebensjahr 22,9 % awischen dem 12.—14. Lebensj. 44,4 % ach dem 14. Lebensjahr 32,7 %

Andere Statistiken lauten ähnlich und die meisten Forscher stimmen überein, daß die geheime Sünde bei den Geschlechtern ungefähr gleich perhreitet liege

ungefähr gleich verbreitet liege.

Wie steht es nun aber mit der Häusig= teit? Als ich dieser Frage nachforschte und erstmals die ungeheuerlichen Zahlen las, da graute es mir und ich dachte an Ueber= treibungen. Ist es denn nicht Uebertreibung, zu behaupten: Von 100 Menschen onanier=

^{*)} Leider kann ich, Raumes halber, bei ben verschiedenen Punkten keine Beispiele anführen. Wer bie Frage dieser geschlechtlichen Abart gründlich studieren will, lese Rohleber, "Die Masturbation. Eine Monographie für Aerzte, Pädagogen und gebildete Eltern".